

Medienmitteilung

Bern, 16. Februar 2021

Roadmap aus dem Lockdown - Wir machen auf!

Der Schweizerische Gewerbeverband sgv fordert die sofortige Lockerung des Lockdowns mit der Zulassung von Terrassen- und Outdoorbetrieben in der Gastronomie sowie von «Private Shopping» und Outdoorverkauf im Detailhandel. Per 1. März 2021 fordert der sgv die komplette Öffnung der Wirtschaft. Flankierend dazu müssen die Tests intensiviert und ausgeweitet werden um die Absteckungsketten zu unterbrechen. Das vollständige Impfprogramm muss per Ende Juni 2021 vollständig abgeschlossen sein. Als Informationsgrundlage muss der Bund ein klar kommuniziertes «Nationales Dashboard» mit Indikatoren wie Zahlen zu den Hospitalisierungen, zur Belegung der Intensivbetten, zur 7-Tage-Inzidenz, zur Positivitätsrate und zu den Ansteckungsorten entwickeln.

«Interne Zahlen des Bundesamtes für Gesundheit BAG zeigen, dass weniger als 5 Prozent aller Ansteckungen nachvollziehbar innerhalb der Wirtschaft erfolgen. Trotzdem befindet sich die Wirtschaft im Lockdown», gibt sgv-Direktor Hans-Ulrich Bigler eingangs zur Medienkonferenz zu bedenken. Die Wirtschaft trage damit den Grossteil der Kosten der eingeleiteten Massnahmen. Über die Härtefallregelungen werde dieser Entzug der Wirtschaftsfreiheit jedoch nur ungenügend abgedeckt.

Lockerungsschritte per sofort

Der Schweizerische Gewerbeverband fordere deshalb per sofort die Lockerung des Lockdowns unter Einhaltung der Logik des gezielten Schutzes. So sollten zum Beispiel ab sofort Terrassen- und Outdoorbetriebe von Restaurants unter Einhaltung eines Konzepts mit Abstand halten, Desinfektion und Reinigung per sofort wieder öffnen können. Im gesamten Detailhandel sollten Formen wie «Private Shopping» mit Voranmeldung und nachfolgender physischer Interaktion zwischen der Verkaufsperson und der Kundschaft möglich sein. In Form eines Outdoorshopings, das heisst Verkauf im Aussenbereich soll der Detailhandel sein gesamtes Sortiment verkaufen können. Mit verlängerten Öffnungszeiten und zusätzlichen Sonntagsverkäufen könnten die Frequenzspitzen gebrochen und die Anzahl der Personen pro Quadratmeter reduziert werden.

1. März Wiedereröffnung unter Einhaltung wirksamer Schutzkonzepte

Auf der Roadmap des grössten Dachverbands der Schweizer Wirtschaft stehe am 1. März die Wiedereröffnung der gesamten Wirtschaft. Alle Bereiche sollten öffnen und der Detailhandel sein gesamtes Sortiment anbieten können. Auch Freizeit-, Fitness- und Sporteinrichtungen sollten wieder voll öffnen können. Restaurants und ähnliche Betriebe sollen gemäss dem detaillierten neuen Konzept von Gastro-Suisse wieder Gäste empfangen dürfen.

Die Wirtschaft habe Schutzkonzepte, welche Hygiene- und Distanzmassnahmen beinhalten. Diese Konzepte würden flächendeckend eingesetzt und hätten sich bewährt.

Per Ende Juni 2021: Abschluss des Impfprogramms sowie die Aufstellung eines Dispositivs

Per Ende Juni 2021 stehe auf der Roadmap der erfolgreiche Abschluss des vollständigen Impfprogramms des Bundes. Zu diesem Zeitpunkt müsse auch ein Dispositiv stehen, welches erlaube, die Lo-

gik des gezielten Schutzes vollumfänglich umzusetzen. Ein solches Dispositiv bedinge eine solide Informationsgrundlage, die Erarbeitung eines transparenten und klar kommunizierten «Nationalen Dashboards». Zu seinen Indikatoren gehörten die Zahlen zu den Hospitalisierungen, zur Belegung der Intensivbetten, zur 7-Tage-Inzidenz, zur Positivitätsrate und zu den Ansteckungsorten.

Bis spätestens im Juni müssten Lehren zu den gesundheits- und wirtschaftspolitischen Massnahmen gezogen und vorbehaltene Entschlüsse für eine Wiedererstarkung der Epidemie erarbeitet werden. Eine klare Roadmap, welche sich an der Logik des gezielten Schutzes und damit an der Verhältnismässigkeit ausrichte. «Sie muss eine deutliche Abkehr vom gescheiterten Lockdown-Jo-Jo sein zum Wohle der gesamten Gesellschaft», schliesst Hans-Ulrich Bigler seine Ausführungen.

Existenzen stehen auf dem Spiel

Milo Goldener, Präsident Verband textilschweiz gibt zu bedenken, dass in den Betrieben bereits im letzten Frühling die Reserven aufgebraucht worden seien. Viele gesunde und alteingesessene Modeunternehmen, Existenzen, Hunderte von Jobs und Lehrstellen stünden auf dem Spiel.

Eine Untersuchung habe ergeben, dass sich 14% bis 17% der Sport-Detailhändler als existenziell gefährdet betrachten, sagt Peter Bruggmann, Präsident ASMAS Verband Sportfachhandel Schweiz vor den Medien. Die befragten Unternehmen hätten weiter angegeben, dass sie im Hinblick auf die kommende Saison rund einen Fünftel des Personals einsparen müssten. Bei einer Gesamtzahl von rund 19 000 Arbeitsplätzen – davon 1100 Lernende – wären das 3800 Stellen, die verloren gingen.

«Wenn man einen Kalendermonat vor der Coronakrise sucht, in dem die Inverkehrsetzungen zuletzt so niedrig waren, muss man weit zurückgehen. Vor 25 Jahren, im Dezember 1995, war die Marktlage ohne Pandemieinflüsse letztmals so schlecht», sagt François Launaz, Präsident auto-schweiz vor den Medien. Es sei von zentraler Wichtigkeit, den Lockdown so bald wie möglich zu beenden.

Roland Steiner, Vize- und Ehrenpräsident des Schweizerischen Fitness- und Gesundheitscenter Verbands SFGV informiert, dass eine Umfrage gezeigt habe, dass im Lockdown die physischen Beschwerden bei Kunden stark zunehmen würden. Jeder Dritte müsse wegen einem sich verschlimmernden gesundheitlichen Problem, wieder einen Arzt oder Therapeuten aufsuchen. Ein grosser Teil leide jetzt wieder unnötigerweise an Rücken- oder Knieschmerzen oder verzeichne eine starke Gewichtszunahme.

Franz Tanner, Inhaber von «Tanner Möbel» hält fest: «Ich verliere Umsatz. Ich verliere Kundinnen und Kunden, weil sich diese anderweitig orientieren. Ich verliere Marktanteile, weil ein Lockdown die beratungsintensiven Geschäfte belastet.» Wenn er eine Hypothek benötige, könne er in die Bank gehen und dort in einem kleinen, geschlossenen Raum mit einer anderen Person verhandeln. Aber eine Möbelberatung in einem grossen, viel offeneren Raum bei grösseren Distanzen solle unmöglich sein?

Weitere Auskünfte

Hans-Ulrich Bigler, Direktor, Tel. 031 380 14 14, Mobile 079 285 47 09

Milo Goldener, Präsident Verband textilschweiz, Mobile 079 436 19 69

Peter Bruggmann, Präsident ASMAS Verband Sportfachhandel Schweiz, Mobile 079 640 24 74

François Launaz, Präsident auto-schweiz, Mobile 079 408 72 77

Roland Steiner, Vize- und Ehrenpräsident Schweizerischer Fitness- und Gesundheitscenter Verband SFGV, Mobile 079 207 97 12

Franz Tanner, Inhaber Tanner Möbel, Telefon 031 951 50 55

Als grösste Dachorganisation der Schweizer Wirtschaft vertritt der Schweizerische Gewerbeverband sgv über 230 Verbände und gegen 500 000 KMU, was einem Anteil von 99.8 Prozent aller Unternehmen in unserem Land entspricht. Im Interesse der Schweizer KMU setzt sich der grösste Dachverband der Schweizer Wirtschaft für optimale wirtschaftliche und politische Rahmenbedingungen sowie für ein unternehmensfreundliches Umfeld ein.

Medienkonferenz «Roadmap aus dem Lockdown - Wir machen auf!»

Eingangsreferat Hans-Ulrich Bigler, Direktor Schweizerischer Gewerbeverband sgv

Sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrte Medienschaffende

Seit Mitte Januar 2021 befindet sich die Schweiz in einem erneuten Lockdown. Interne Zahlen des Bundesamtes für Gesundheit BAG zeigen, dass weniger als 5 Prozent aller Ansteckungen nachvollziehbar innerhalb der Wirtschaft erfolgen. Trotzdem befindet sich die Wirtschaft im Lockdown. Sie trägt damit den Grossteil der Kosten der eingeleiteten Massnahmen. Über die Härtefallregelungen wird der Entzug der Wirtschaftsfreiheit nur ungenügend abgefedert. Die Abfederung ist zu gering, lückenhaft, voller Verzerrungen und Fehler. Wir betonen deshalb erneut: Die Lockdown-Strategie ist nicht nur unverhältnismässig, sondern auch gescheitert.

Aber nicht nur das: Der Bundesrat und das BAG scheinen auch nicht in der Lage oder willens zu sein, einen konkreten Vorgehensplan für die nächsten Wochen vorzulegen. Weder bei der Öffnung der Wirtschaft, weder beim Testen noch beim Impfen. Die Öffentlichkeit hat verstärkt den Eindruck, es herrsche Planlosigkeit. Die Schweiz benötigt aber eine Perspektive, wie sie aus der aktuellen, untragbaren Situation herauskommt. Die Lage ist in vielen Branchen untragbar. Nicht mehr 5 vor 12, sondern eher 5 nach 12. Meine Nachredner werden eindrücklich schildern, wie sich die Massnahmen auf ihre Branchen auswirken. Meine Damen und Herren: Die Wirtschaft und die ganze Schweizer Bevölkerung benötigen dringend eine Perspektive. Der Schweizerische Gewerbeverband sgv hat deshalb als grösster Dachverband der Schweizer Wirtschaft eine konkrete Roadmap erarbeitet. Ich werde sie in meinem Schlussreferat detailliert vorstellen.

Ich danke für die Aufmerksamkeit und übergebe das Wort dem Präsidenten des Verbands textilschweiz, Milo Goldener.

Medienkonferenz «Roadmap aus dem Lockdown - Wir machen auf!»

Referat von Milo Goldener, Präsident Verband textilschweiz

Sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrte Medienschaffende

Der Textilfachhandel ist mit rund 5500 Geschäften, mit mehr als 30 000 Mitarbeitenden und mit bis zu 2000 Ausbildungsplätzen sehr stark von den Massnahmen gegen die Corona-Pandemie betroffen. Die ganze Branche hat sämtliche Entscheide des Bundesrates zur Eindämmung der Pandemie mitgetragen und konsequent umgesetzt.

Die Umsatzverluste pro Verkaufsstelle betragen für das ganze Jahr 2020 zwischen 8% bis zu 35% je nach Region und Kundenstruktur. Durch den Lockdown im letzten Frühling sind die Reserven bereits aufgebraucht worden. Viele gesunde und alteingesessene Modeunternehmen, Existenzen, Hunderte von Jobs und Lehrstellen stehen auf dem Spiel.

Jede Branche hat eine eigene Kostenstruktur. Es gibt Branchen, die bei geschlossenem Betrieb praktisch keine Warenaufwände haben. In der Textilbranche werden jedoch die vor vier bis sechs Monaten bestellten Frühlingskollektionen jetzt geliefert und sind zur Zahlung fällig.

Deutschland und Österreich berücksichtigen den Detailhandel mit einem Ersatz des Umsatzes zwischen 20% und 60%. Ausgehend von einer 40% Basis gibt es Abstufungen bis zu 60% für Bereiche mit verderblicher und stark saisonal bedingter Ware.

Die Härtefallmassnahmen genügen bei weitem nicht. Unsere Branche ist saisonabhängig. Einem Modeunternehmen mit einem Jahresumsatz von 5 Millionen Franken fehlen in den jetzigen Lockdown-Wochen 800 000 Franken für die Bezahlung der neuen Frühlingmode, Miete, Sozialleistungen etc. Dazu kommt noch pro Woche 2% Abschreibung für die laufende Entlohnung der Ware, wenn sie nicht umgesetzt werden kann.

Die Härtefallmassnahmen von 20% von den durchschnittlichen Vorjahresumsätzen sind ein Tropfen auf den heissen Stein und genügen in der Textilbranche in keiner Weise. Um die Bruttomarge nur annähernd zu halten, müssten 60% von den durchschnittlichen Vorjahresumsätzen a-fond-perdu an die Unternehmen ausbezahlt werden.

Unsere Schutzkonzepte haben sich bewährt. Selbst Mitarbeitende, die sich im privaten Umfeld ansteckten, haben den Virus in den Geschäften nicht auf Kunden und Mitarbeitende übertragen.

Wir fordern, dass wir die Geschäfte per 1. März öffnen können. Eine Verlängerung des Lockdowns ohne Anpassung der Härtefallmassnahmen wird der gesamte textile Detailhandel nicht überleben und wir können in Globo Konkurs anmelden.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit. Ich übergebe jetzt an Peter Bruggmann, Präsident des Verbands Sportfachhandel Schweiz.

Medienkonferenz «Roadmap aus dem Lockdown - Wir machen auf!»

Referat Peter Bruggmann, Präsident ASMAS Verband Sportfachhandel Schweiz

Sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrte Medienschaffende

Die Auswirkungen des Lockdowns auf die Sportartikelbranche sind markant. Die Resultate einer aktuellen Umfrage bei 569 Unternehmen sprechen hier eine deutliche Sprache. Ich muss vorausschicken, dass der Detailhandel in der ganzen Schweiz zu 40% – 60% vom Wintersportgeschäft lebt. Am härtesten betroffen sind mit Abstand die Bereiche Teamsport und Alpin-Wintersport. Die Unternehmen erwarten Umsatzrückgänge von bis zu 30% primär in den Tourismusorten. Diese Umsatzrückgänge beeinträchtigen den Cashflow massiv. Bei zwischen 10 bis 20 Prozent der Unternehmen fehlen die notwendigen Reserven den Cashflow-Schaden aufzufangen.

14% bis 17% der Sport-Detailhändler betrachten sich als existenziell gefährdet. Bei 86 Prozent der Befragten mussten die Lagerbestände, da modeabhängig um bis zu 40% abgeschrieben werden.

Die Unsicherheit wie und ob überhaupt eine Wintersportsaison stattfinden kann, hat die Verkäufe im November und Dezember 2020 stark schrumpfen lassen. Mit dem zweiten Lockdown Anfang dieses Jahres ist ein ähnlich hoher Umsatzrückgang wie im letzten Frühling zu erwarten, nämlich ca. 500 Millionen Franken. Auch wenn ab März geöffnet wird, kann dieser Verlust nicht kompensiert werden. Die Wintersaison ist da bereits vorbei. Wir rechnen mit einem Umsatzausfall für den stationären Sportfachhandel im Flachland von -21% gegenüber 2019. Dies immer unter der Voraussetzung, dass anfangs März 2021 geöffnet werden kann und keine weiteren Einschränkungen bestehen.

Innerhalb der Sportartikelbranche fanden markante Verschiebungen der Umsätze weg vom stationären Detailhandel hin zu etablierten überregionalen und ausländischen Online-Kanälen statt. Einem Markt also der nur von einigen wenigen Unternehmen dominiert wird.

Diese Entwicklung hat auch Auswirkungen auf die Jobsituation in der Schweizer Sportbranche. Die befragten Unternehmen haben angegeben, dass sie im Hinblick auf die kommende Saison rund einen Fünftel des Personals einsparen müssen. Bei einer Gesamtzahl von rund 19 000 Arbeitsplätzen – davon 1100 Lernende – wären das 3800 Stellen, die verloren gingen.

Die Lockdown-Strategie kostet die Sportbranche also jeden 5 Arbeitsplatz. Sie muss beendet werden, sofort!

Das Wort hat nun der Präsident von auto-schweiz François Launaz.

Medienkonferenz «Roadmap aus dem Lockdown - Wir machen auf!»

Referat François Launaz Präsident auto-schweiz

Sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrte Medienschaffende

In der Automobilbranche haben wir im vergangenen Jahr gesehen, welche gravierenden Auswirkungen ein Lockdown haben kann. Die Markteinbrüche im Neuwagengeschäft waren massiv. Im April 2020 lag die Zahl der erstmals in Verkehr gesetzten Personenwagen ganze zwei Drittel unter dem Vorjahreswert. Die Umsatzauffälle im so wichtigen Frühjahrsgeschäft waren immens und konnten auch im restlichen Jahresverlauf bei weitem nicht mehr aufgeholt werden. Der niedrigste Neufahrzeugabsatz seit der Öl-Krise Mitte der 1970er Jahre war die Folge.

Der Auftakt ins Jahr 2021 deutet bereits auf einen weiteren Markteinbruch hin. Im Januar sank die Zahl der neuen Personenwagen noch einmal um 20 Prozent unter den Vorjahreswert. Auch dieser lag für sich genommen bereits unter dem deutlich langjährigen Durchschnitt. Wenn man einen Kalendermonat vor der Coronakrise sucht, in dem die Inverkehrsetzungen zuletzt so niedrig waren, muss man weit zurückgehen. Vor 25 Jahren, im Dezember 1995, war die Marktlage ohne Pandemieeinflüsse letztmals so schlecht.

Die aktuelle Situation stellt eine massive Bedrohung für viele Unternehmen in der Automobilbranche dar. Die wirtschaftliche Lage vieler Händler, aber auch einiger Importeure, ist kurz vor dem Anschlag, weil ohne Fahrzeugverkauf kein Umsatz generiert werden kann. Davon hängen viele Arbeits- und auch Ausbildungsplätze ab. Und zu Randzeiten geschlossene Waschanlagen stellen gerade im Winter eine Gefahr für die Verkehrssicherheit und auch die Fahrzeugtechnik dar – das Salz muss regelmässig entfernt werden können. Auto-schweiz hat sich bereits mehrmals gemeinsam mit dem Auto Gewerbe Verband Schweiz und dem Gewerbeverband an den Bundesrat, aber auch an das BAG, gewandt, damit die Garagisten wieder vor Ort Fahrzeuge verkaufen dürfen. Diese Forderung möchten wir heute nochmals an die Bundesräte richten.

Es ist von zentraler Wichtigkeit, den Lockdown so bald wie möglich zu beenden. Die Schauräume der Garagisten müssen Anfang März wieder öffnen dürfen, um den Kunden Fahrzeuge wieder persönlich zeigen und erklären zu können. Ein Auto per Klick im Internet zu kaufen, ist heute zwar technisch problemlos möglich. Doch die überwiegende Zahl der Kunden nutzt diese Möglichkeit nicht. Die Bedürfnisse nach einer Beratung vor Ort, einer Erklärung sicherheitsrelevanter Funktionen und einer Eintauschofferte für das bestehende Fahrzeug sind hoch. Schliesslich ist der Autokauf, bezogen auf den Investitionswert, immer noch die zweitgrösste Anschaffung eines Privathaushalts. Eine solche Entscheidung will wohl überlegt sein und bedarf einer umfassenden Beratung

Deshalb muss es für Garagisten ab März wieder möglich sein, Fahrzeuge in ihren grosszügigen Schauräumen und draussen verkaufen zu dürfen – dies selbstverständlich unter Einhaltung der Hygiene- und Schutzmassnahmen. Die notwendigen Schutzkonzepte werden von den Garagisten konsequent umgesetzt und eingehalten. Der Auto Gewerbe Verband Schweiz aktualisiert als Verband der Garagisten die Schutzkonzepte laufend. Ohne die Möglichkeit, rasch wieder neue Fahrzeugmodelle persönlich zeigen und vorführen zu können, droht auch 2021 zu einem Negativ-Rekordjahr am Schweizer Auto-Markt zu werden – mit unabsehbaren Folgen für die Existenz zahlreicher Familienbetriebe, KMU und Arbeitsplätze.

Meine Damen und Herren, der Bundesrat muss jetzt Führungsstärke beweisen. Er muss mit Bedacht auf die richtigen Massnahmen setzen, um unsere Wirtschaft nicht vollends gegen die Wand zu fahren. Es muss möglich sein, in grosszügigen Schauräumen Kundinnen und Kunden zu begrüessen. Es muss möglich sein, unter Einhaltung erprobter und funktionierender Hygienekonzepte, Fahrzeuge zu verkaufen. Und es muss möglich sein, Waschanlagen auch zu Randzeiten betreiben zu dürfen.

Ich danke Ihnen für die Aufmerksamkeit und übergebe das Wort an Roland Steiner, Vize- und Ehrenpräsident des Schweizerischen Fitness- und Gesundheitscenter Verbands.

Medienkonferenz «Roadmap aus dem Lockdown - Wir machen auf!»

Referat Roland Steiner, Vize- und Ehrenpräsident Schweizerischer Fitness- und Gesundheitscenter Verband SFGV

Sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrte Medienschaffende

Fitness- und Gesundheitscenter sind systemrelevant! Mehr noch: Wir sind Teil der Lösung.

Wir bitten den Bundesrat, die Branche der Fitness- und Gesundheitscenter als systemrelevant einzustufen und in Zukunft dem Bereich Gesundheit zuzuordnen.

In unserem Brief an den Bundesrat vom 12. Februar 2021 haben wir mit sachlichen Argumenten die Notwendigkeit einer kontrollierten Wiedereröffnung der Fitness- und Gesundheitscenter begründet. Unser bewährtes Schutzkonzept gewährleistet einen kontrollierten Zutritt. In unseren grossen, mit Zu- und Abluftanlagen ausgestatteten Räumlichkeiten stehen so pro Person immer mindestens 16 m² Raum zur Verfügung. Viele Menschen benötigen das Muskeltraining für die Erhaltung ihrer Gesundheit. Mit einer Öffnungsentscheidung per 1. März 2021 stärkt der Bundesrat die eigenverantwortlich handelnden Menschen. Unter der Zwangsschliessung leidet der gesundheitliche Zustand unserer Kundschaft.

Eine SFGV-interne, nicht repräsentative Umfrage von vier Fitnesscentern hat gezeigt, dass im Lockdown die physischen Beschwerden bei den Kunden stark zunehmen. Gemäss dieser Umfrage muss jeder Dritte wegen einem gesundheitlichen Problem, das durch regelmässiges Training in Schach gehalten werden konnte, wieder einen Arzt oder Therapeuten aufsuchen. Ein grosser Teil leidet jetzt wieder unnötigerweise an Rücken- oder Knieschmerzen oder verzeichnet eine starke Gewichtszunahme. Fast die Hälfte der Befragten gab an, dass er oder sie seit der Zwangsschliessung wieder oder vermehrt Medikamente nehmen muss.

Die Schliessung von Fitness- und Gesundheitscentern hat aber auch erhebliche negative Auswirkungen auf die Psyche und den sozialen Kontakt, der für viele Menschen lebenswichtig ist. Wie die Umfrage zeigt, ist die Müdigkeit und Antriebslosigkeit gestiegen. Viele gaben an, dass sie an depressiven Verstimmungen leiden. Das regelmässige, eigenverantwortliche Training ist ein wesentlicher Teil der Prävention und trägt langfristig dazu bei, Kosten im Gesundheitswesen einzusparen. Wir hoffen auf einen weisen Entscheid des Bundesrates, der die mündigen Bürgerinnen und Bürger ernst nimmt und nicht der Mainstreammeinung folgt. Die Verzweiflung vieler Kleinunternehmungen mit ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und ihren Familien ist gross. Die Tradition der Schweiz mit ihren verfassungsmässig garantierten Freiheiten steht auf dem Spiel.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit. Das Wort hat nun Franz Tanner, Inhaber von Tanner Möbel.

Medienkonferenz «Roadmap aus dem Lockdown - Wir machen auf!»

Referat Franz Tanner, Inhaber Tanner Möbel

Sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrte Medienschaffende

Ich bin Inhaber eines Familienbetriebs in Gümlingen bei Bern. Und ja: Gemäss Bundesratsentscheid ist unser Geschäft seit dem 18. Januar geschlossen und bleibt es bis voraussichtlich Ende Februar 2021. Was heisst das für mich?

Ich verliere Umsatz. Ich verliere Kundinnen und Kunden, weil sich diese anderweitig orientieren. Ich verliere Marktanteile, weil ein Lockdown die beratungsintensiven Geschäfte belastet.

In unserer Branche sind die Geschäftsmodelle sehr unterschiedlich und auch unterschiedlich vom Lockdown betroffen. XXLutz, ein österreichischer Möbelverkäufer, hat damit geprahlt, gerade in Zeiten des Lockdowns in den Schweizer Markt einzudringen. Kein Wunder: Wer billige Selbstbau-Möbel verkauft, kann gut übers Internet verkaufen.

Wer aber den Fokus auf Qualität und Beratung legt, kann nicht so vorgehen. Wir müssen bei der Kundschaft sein und uns mit ihr austauschen. So wie wir das in unserem Unternehmen tun.

Wir sind auf «Stressles» spezialisiert, d.h. wie bieten Möbel an, die beim Entspannen helfen. Das ist ein beratungsintensives Geschäft. Wir sind darauf angewiesen, mit Kundinnen und Kunden zu sprechen. Und unsere Kundschaft ist darauf angewiesen, die Möbel zu fühlen. Unsere Möbel sind für unsere Kundinnen und Kunden eine Investition. Ja, das Geld spielt eine Rolle. Was aber noch eine viel wichtigere Rolle spielt, ist dass sich unsere Kundinnen und Kunden mit dem Möbel wohl fühlen – sie wollen sich darin ja entspannen. Das müssen sie vor Ort, mit den Händen und mit dem ganzen Körper testen und spüren – sonst kaufen sie nicht.

Für Unternehmen wie das meine ist der Lockdown der Tod.

Was mich dabei wundert: Wenn ich eine Hypothek brauche, kann ich in die Bank gehen und dort in einem kleinen, geschlossenen Raum mit einer anderen Person verhandeln. Aber eine Möbelberatung in einem grossen, viel offeneren Raum bei grösseren Distanzen soll unmöglich sein? Oder es wird mir zugemutet, in Zügen zu sitzen mit ganz vielen anderen Leuten, Schlange zu stehen mit zahlreichen Leuten und ich kann sogar in Geschäfte gehen, wo es zu Körperkontakt kommt wie zum Beispiel beim Coiffeur oder im Tattoo Studio. Aber es ist nicht möglich, in einem grossen, offenerem Raum mit einer Kundin zu reden? Wo ist da die Konsequenz? Die Lage ist doch absurd.

Dass ein Coiffeursaloon offen bleiben darf, ist eine gute Sache. Warum kann er geöffnet bleiben? Weil er ein Schutzkonzept hat. Und das Schutzkonzept funktioniert bestens. Wir kennen beinahe keine Infektionen beim Coiffeur. Und genauso kennen wir keine Infektionen im Möbelhandel. Warum nicht? Weil auch wir ein strenges Schutzkonzept haben. Und wir können es strenger machen oder lockern, je nach Lage. Unser Schutzkonzept ist strikt – und es hat sich bewährt – und es wird sich noch weiter bewähren.

Wichtig ist, dass die gesamte Wirtschaft ein Schutzkonzept hat und dass sie es auch umsetzt. Uns gelingt es, Frequenzen zu brechen und Menschenansammlungen zu verhindern. Genau weil wir das können, verlangen wir unsere Öffnung am dem 1. März. Damit auch qualitative, beratungsintensive Geschäfte funktionieren können.

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit und übergebe zum Schlusswort an sgvdirektor Hans-Ulrich Bigler.

Medienkonferenz «Roadmap aus dem Lockdown - Wir machen auf!»

Schlussreferat Hans-Ulrich Bigler, Direktor Schweizerischer Gewerbeverband sgv

Sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrte Medienschaffende

Jeder Tag mehr im Lockdown verursacht mehr Leid und wirtschaftlichen Schaden. Meine Vorredner haben da ein klares Bild gezeichnet. Das sind Tatsachen meine Damen und Herren und keine Szenarien von explodierenden Fallzahlen, welche der Grund für das heutige Regime sind. Deshalb fordert der Schweizerische Gewerbeverband per sofort die Lockerung des Lockdowns unter Einhaltung der Logik des gezielten Schutzes.

Was heisst das konkret:

Terrassen- und Outdoorbetriebs von Restaurants sollten unter Einhaltung eines Konzepts mit Abstand halten, Desinfektion und Reinigung per sofort wieder öffnen können.

Im gesamten Detailhandel sollen Formen wie «Private Shopping» erlaubt sein. So wird auf Voranmeldung eine physische Interaktion zwischen der Verkaufsperson und der Kundschaft möglich. Natürlich muss auch hier zusätzlich ein bewährtes Schutzkonzept befolgt werden.

Auch der Detailhandel soll per sofort in Form eines Outdoorshopings, im Aussenraum sein gesamtes Sortiment verkaufen können.

Mit verlängerten Öffnungszeiten und zusätzlichen Sonntagsverkäufen können die Frequenzspitzen gebrochen und die Anzahl der Personen pro Quadratmeter reduziert werden.

Wenn es möglich ist, die Anzahl von Personen, deren Fluss und deren Kontakte zu steuern müssen Sport-, Bewegungs- und Freizeiteinrichtungen wieder öffnen können. Dasselbe gilt auch für Veranstaltungen von bis zu 50 Personen.

Die «Home-Office-Pflicht» hat ausser Verunsicherung nicht viel gebracht. Arbeitgebende sind von Gesetzes wegen für den Gesundheitsschutz ihrer Mitarbeitenden verpflichtet. Mehr Regulierung ist unnötig.

Auf unserer Roadmap steht am 1. März die Wiedereröffnung der gesamten Wirtschaft. Alle Bereiche und sollen öffnen und der Detailhandel kann sein gesamtes Sortiment anbieten. Freizeit-, Fitness- und Sporteinrichtungen sollen wieder voll öffnen können. Auch Restaurants und ähnlicher Betriebe sollen gemäss dem detaillierten neuen Konzept von Gastro-Suisse wieder Gäste empfangen dürfen.

Die Wirtschaft hat Schutzkonzepte, welche Hygiene- und Distanzmassnahmen beinhalten. Diese Konzepte werden flächendeckend eingesetzt und haben sich bewährt.

Per Ende Juni 2021 steht auf unserer Roadmap der erfolgreiche Abschluss des vollständigen Impfprogramms des Bundes. Zu diesem Zeitpunkt muss auch ein Dispositiv stehen, welches erlaubt, die Logik des gezielten Schutzes vollumfänglich umzusetzen.

Dieses umfasst: Impfungen, Tests und Contact Tracing, um die Ansteckungsketten zu unterbrechen. Es bietet auch eine solide Informationsgrundlage zur Entwicklung der Pandemie.

Eine solide Informationsgrundlage bedingt auch die Erarbeitung eines transparenten und klar kommunizierten «Nationalen Dashboards». Zu seinen Indikatoren gehören die Zahlen zu den Hospitalisierungen, zur Belegung der Intensivbetten, zur 7-Tage-Inzidenz, zur Positivitätsrate und zu den Ansteckungsorten.

Bis spätestens im Juni müssen Lehren zu den gesundheits- und wirtschaftspolitischen Massnahmen gezogen werden. Es müssen vorbehaltene Entschlüsse für eine Wiedererstarkung der Epidemie erarbeitet werden. Eine klare Roadmap, welche sich an der Logik des gezielten Schutzes und damit an die Verhältnismässigkeit ausrichtet. Sie muss eine deutliche Abkehr vom gescheiterten Lockdown-Jo-Jo sein zum Wohle der gesamten Gesellschaft.

Meine Damen und Herren, weitere Details zu unserer Roadmap finden Sie in unserem Positionspapier. Für Fragen stehen ich und meine Vorredner gerne zur Verfügung.

Positionspapier

Weg aus dem Lockdown: Roadmap

I. Forderungen des sgv

Als grösste Dachorganisation der Schweizer Wirtschaft vertritt der Schweizerische Gewerbeverband sgv über 230 Verbände und gegen 500 000 KMU, was einem Anteil von 99.8 Prozent aller Unternehmen in unserem Land entspricht. Im Interesse der Schweizer KMU setzt sich der grösste Dachverband der Schweizer Wirtschaft für optimale wirtschaftliche und politische Rahmenbedingungen sowie für ein unternehmensfreundliches Umfeld ein. Vor diesem Hintergrund fordert der sgv:

- **Per sofort: Die Lockerung des Lockdowns mit der Zulassung von Terrassen- und Outdoorbetrieben in der Gastronomie sowie von «Private Shopping» und Outdoorverkauf im Detailhandel, der Öffnung von Showrooms in Fachmärkten und der Durchführung von Veranstaltungen von bis zu 50 Personen.**
- **Per 1. März 2021: Die Beendigung des Lockdowns mit der kompletten Öffnung des Detailhandels und ähnlicher Wirtschaftsaktivitäten sowie von Restaurants, Bewegungs-, Sport-, Gesundheitslokalen sowie die Zulassung von Veranstaltungen von bis zu 100 Personen.**
- **Per Ende Juni 2021: Erfolgreicher Abschluss des vollständigen Impfprogramms des Bundes, was eine gezielte Intensivierung voraussetzt.**
- **Immer und flankierend dazu: Die Ausweitung von Tests sowie die Intensivierung und Digitalisierung des Contact Tracings, um die Ansteckungsketten zu unterbrechen, was der Logik des gezielten Schutzes entspricht.**
- **Immer und flankierend dazu: Die Erarbeitung eines klaren und transparenten «nationalen Dashboards», das einen planbaren Umgang mit der Pandemie ermöglicht. Zu den Indikatoren gehören die Zahlen zu den Hospitalisierungen, zur Belegung der Intensivbetten, zur 7-Tage-Inzidenz, zur Positivitätsrate und zu den Ansteckungsorten.**

II. Ausgangslage

Seit Mitte Januar 2021 befindet sich die Schweiz in einem erneuten Lockdown. Interne Zahlen des Bundesamtes für Gesundheit BAG zeigen, dass weniger als 5 Prozent der Ansteckungen innerhalb der Wirtschaft erfolgen. Trotzdem befindet sich die Wirtschaft im Lockdown und trägt damit den Grossteil der Kosten der eingeleiteten Massnahmen. Die wirtschaftliche Abfederung dieser Kosten über die sogenannten Härtefallregelungen ist ungenügend, lückenhaft, voller Verzerrungen und Fehler. Damit ist die Lockdown-Strategie nicht nur unverhältnismässig, sondern auch gescheitert.

Der Bundesrat und das BAG scheinen auch nicht in der Lage oder willens zu sein, einen konkreten Vorgehensplan für die nächsten Wochen vorzulegen. Ob bei der Öffnung der Wirtschaft oder beim Testen oder auch beim Impfen: Die Öffentlichkeit hat verstärkt den Eindruck, es herrsche Planlosigkeit. Die Schweiz braucht aber eine Perspektive, wie sie aus der aktuellen Situation herauskommt, weshalb der Schweizerische Gewerbeverband als grösster Dachverband der Schweizer Wirtschaft eine konkrete Roadmap vorschlägt.

III. Roadmap bis zum Sommer 2021

Der weitere wirtschaftspolitische Umgang der Schweiz mit der Pandemie soll sich an folgender Roadmap orientieren:

- **Per sofort: Lockerung des Lockdowns unter Einhaltung der Logik des gezielten Schutzes.**

Das beinhaltet konkret:

- Öffnung des Terrassen- und Outdoorbetriebs von Restaurants unter Einhaltung eines Konzepts mit Abstand halten, Desinfektion und Reinigung.
- «Private Shopping» im gesamten Detailhandel und ähnlichen Wirtschaftsformen: Auf Voranmeldung soll eine physische Interaktion zwischen der Verkaufsperson und der Kundschaft möglich sein – auch hier unter Einhaltung eines von den Unternehmen oder Branchen entwickeltes Schutzkonzepts mit Abstand halten, Desinfektion und Reinigung.
- Outdoor-Verkauf ermöglichen: Der gesamte Detailhandel und ähnliche Aktivitäten sollen die Möglichkeit haben, im Aussenraum ihr gesamtes Sortiment verkaufen zu können – selbstverständlich unter Einhaltung von Schutzkonzepten.
- Ausweitung der Rahmenöffnungszeiten im Detailhandel: Um die Frequenzspitzen zu brechen und die Anzahl der Personen pro Quadratmeter namentlich bei den grossen Flächen zu reduzieren, sind die Öffnungszeiten zu verlängern und auch zusätzliche Sonntagsverkäufe zu prüfen.
- Veranstaltungen mit kontrolliertem Personenfluss zulassen: Wenn es möglich ist, die Anzahl von Personen, deren Fluss und deren Kontakte zu steuern, können Veranstaltungen von bis zu 50 Personen unter Einhaltung von Schutzkonzepten wieder stattfinden.
- Aufhebung der «Home-Office-Pflicht»: Arbeitgebende sind von Gesetzes wegen für den Gesundheitsschutz ihrer Mitarbeitenden verpflichtet und halten sich an Schutzkonzepte.
- Öffnung der Sport-, Bewegungs- und Freizeiteinrichtungen: Wenn es möglich ist, die Anzahl von Personen, deren Fluss und deren Kontakte zu steuern sowie unter Einhaltung der Schutzkonzepte.
- Präsenzunterricht im tertiären Bereich unter Berücksichtigung der Abstandsregeln und unter Einhaltung der Schutzkonzepte gegebenenfalls in Schichten, Kleingruppen oder hybrid.

- **Per 1. März 2021: Wiedereröffnung der Wirtschaft unter Einhaltung wirksamer Schutzkonzepte.**

Das beinhaltet konkret:

- Die Eröffnung aller Wirtschaftsbereiche und vollumfängliches Angebot des gesamten Sortiments im Detailhandel und in ähnlichen Wirtschaftsaktivitäten (bspw. Möbelverkauf, Autoverkauf, etc.).
- Die Wirtschaft hat Schutzkonzepte, welche Hygiene- und Distanzmassnahmen beinhalten. Diese Konzepte werden flächendeckend eingesetzt und haben sich bewährt.
- Anpassung der Schärfe der Schutzmassnahmen an die jeweilige epidemiologische Lage (siehe unten «Dashboard») – kein Übersteuern seitens des Bundesrates.

- Öffnung der Restaurants und ähnlicher Betriebe gemäss Konzept GastroSuisse (Öffnungsschritt 1 mit Maskenpflicht für Gäste bis zum Sitzplatz, Sitzplatzpflicht, keine stehende Konsumation, Personenobergrenzen von maximal 100 Gästen pro Sektor und Sperrstunde um 23.00 Uhr).
 - Die Ausrichtung der Einreisebestimmungen nach tatsächlichen Risikoniveaus.
 - Die Eröffnung aller Sport-, Bewegungs- und Freizeiteinrichtungen unter Einhaltung von Schutzkonzepten.
 - Die Zulassung von Veranstaltungen bis zu 100 Personen.
 - Weitere Lockerungen sind von der jeweiligen epidemiologischen Lage (siehe unten «Dashboard») abhängig.
- **Per Ende Juni 2021: Erfolgreicher Abschluss des vollständigen Impfprogramms des Bundes sowie die Aufstellung eines Dispositivs, das erlaubt, die Logik des gezielten Schutzes vollumfänglich umzusetzen. Dies umfasst: Impfungen, Tests, und Contact Tracing, um die Ansteckungsketten zu unterbrechen. Es bietet auch eine solide Informationsgrundlage zur Entwicklung der Pandemie.**

Das beinhaltet konkret:

- Erfolgreiche Umsetzung des Impfprogrammes mit direkter Unterstützung der Kantone; dafür muss das Impfprogramm gezielt intensiviert und behördenverbindlich gemacht werden.
 - Ausbau des Testkapazitäten und Intensivierung der Tests.
 - Zulassung von Tests in Apotheken und Selbsttests – generell und als Testnachweis.
 - Verstärkung und Digitalisierung des Contact-Tracings.
 - Erarbeitung eines transparenten und klar kommunizierten «Nationalen Dashboards». Zu seinen Indikatoren gehören die Zahlen zu den Hospitalisierungen, zur Belegung der Intensivbetten, zur 7-Tage-Inzidenz, zur Positivitätsrate und zu den Ansteckungsorten.
 - Aufgrund des Gesamtbildes im «Nationalen Dashboard» können weitere Lockerungen vorgenommen werden (zum Beispiel die Erhöhung der Personen, die an einer Veranstaltung teilnehmen können, die Einleitung der Schritte 2 und 3 gemäss GastroSuisse, oder die Lockerung der Schutzkonzepte.
 - Dieses Dispositiv muss auch Lehren zu den gesundheits- und wirtschaftspolitischen Massnahmen beinhalten sowie vorbehaltene Entschlüsse für ein Wiedererstarke der Epidemie beinhalten. Diese vorbehaltenen Entschlüsse müssen sich an die Logik des gezielten Schutzes und damit an die Verhältnismässigkeit halten und damit eine deutliche Abkehr vom gescheiterten Lockdown-Jo-Jo sein.
- **Immer:** Die Logik des gezielten Schutzes stellt gewisse Personengruppen in den Mittelpunkt. Beispiele dafür sind ältere Personen oder Pflegeberufe. Die Logik des gezielten Schutzes fokussiert auf besonders exponierte Gruppen und erlaubt im Gegenzug eine grössere Differenzierung bei anderen. Möglichst breitflächig angelegte Tests erlauben, das Risikobild aller Personengruppen zu verfolgen und wirken so als Frühwarnindikatoren. Das Festhalten an der Logik des gezielten Schutzes verhindert ein erneutes Zurückfallen in eine für Gesellschaft und Wirtschaft teure Lockdown-Strategie. Deshalb und im Hinblick auf den Herbst und den Winter 2021 muss der Bundesrat auch vorbehaltene Entschlüsse für den weiteren Umgang mit der Pandemie vorbereiten.

IV. Fazit

Die Schweiz braucht eine Perspektive, wie sie aus der aktuellen Situation herauskommt. Der grösste Dachverband der Schweizer Wirtschaft schlägt dazu eine Roadmap vor. Per sofort kann der Lock-down unter der Einhaltung der Logik des gezielten Schutzes gelockert werden; per 1. März 2021 muss die Wirtschaft unter Einhaltung wirksamer Schutzkonzepte öffnen können. Flankierend dazu und bis in den Sommer muss ein Dispositiv umgesetzt werden, das erlaubt, die Logik des gezielten Schutzes vollumfänglich umzusetzen; vorrangig darin ist die gezielte Intensivierung des Impfprogramms.

Stand: 15. Februar 2021

Dossierverantwortlicher

Hans-Ulrich Bigler, Direktor
Tel. 031 380 14 20, E-Mail h.bigler@sgv-usam.ch